



In diesem ehemaligen Fitnessstudio in Olsberg soll eine Kita entstehen. Das Problem: Erhebliche Feuchtigkeitsschäden.

JOACHIM AUE

# Landrat lag falsch

## Schimmel in geplanter DRK-Kita in Olsberg entdeckt. Probleme für Gesundheit?

**Franz Köster**

**Olsberg.** Der geplante neue DRK-Kindergarten in Olsberg soll seinen Betrieb im Jahr 2024/25 aufnehmen. Doch bereits im Sommer 2023 kursierten erste Gerüchte über Schimmelbefall im Gebäude. Der Kreis HSK, der den Umbau unterstützt, behauptete zunächst, dass es keinen Schimmelbefall gebe. Diese Aussage hat die Kreisverwaltung nun widerrufen.

Schon im Juni gab es eine offizielle Anfrage bezüglich des Schimmelbefalls im Gebäude. Dietmar Schwalm, Mitglied der Freien Wähler und der Linken im HSK-Kreistag, äußerte Bedenken bezüglich des Schimmelpilzes in der geplanten Olsberger Kita. Er fragte den Landrat, ob das Fitness-Center in der Talstraße in Olsberg, das zu einer dreigruppigen Kita umgebaut werden soll, überhaupt geeignet sei. Er berief sich dabei auf Besucher des Fitness-Centers, die von Feuchtigkeit und Schimmelpilz im Gebäude berichten. Der Umbau soll im Rahmen eines Investorenmodells erfolgen und wird vom Kreisjugendhilfeausschuss unterstützt.

Auch andere Olsberger, die sich in der Redaktion der Westfalenpost meldeten, hatten den Schimmelbefall bereits bemerkt. Landrat Dr. Karl Schneider behauptete in seiner Antwort an die Linksfraktion im Kreistag aber damals: „Nach Rücksprache mit dem Kita-Träger und dem Gebäudeeigentümer wird der von Ihnen behauptete Sachverhalt zurückgewiesen.“

### Bauliche Untersuchung

Es bleibe abzuwarten, ob ein Gebäude mit Feuchtigkeit und Schimmelpilzbefall so renoviert werden kann, dass es bei späterer Nutzung als Kita, besonders für Kleinkinder, keine gesundheitlichen Schäden verursacht. Diese Frage könne laut Schneider erst nach einer eingehenden baufachlichen Untersuchung sowie einer hygiene- und infektionsschutzrechtlichen Begutachtung beantwortet werden. „Ob das Gebäude bei dem behaupteten Schimmelpilzbefall noch als Kita genutzt werden kann, bleibt einer genauen Prüfung vorbehalten.“

Im Dezember gab der Kreis auf Anfrage der Westfalenpost außerdem folgende Antwort: „Bei der

Prüfung wurden keine Auffälligkeiten, insbesondere keine feuchten oder schimmeligen Stellen festgestellt“, betonte der Kreis.

Diese Aussage wurde nun in einer Antwort an die SBL-Fraktion widerrufen. Landrat Schneider schreibt an den Fraktionsvorsitzenden Reinhard Loos: „In der Antwort (Anm. der Redaktion: Auf die Anfrage im Juni 2023) habe ich ausgeführt, dass eine Mitarbeiterin des Sachgebiets Hygiene und Infektionsschutz in einem Ortstermin keinen Schimmelpilzbefall feststellen konnte. Diese auch zuletzt gegenüber der Presse, zum Beispiel in der Westfalenpost am 15. Dezember, abgegebene Information war nicht korrekt. Richtig ist, dass Mitarbeiter des Gesundheitsamtes einen Ortstermin im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens erst am 6. November durchgeführt haben. In diesem Termin wurden Feuchte- und Schimmelschäden festgestellt“, so der Landrat.

HSK-Sprecher Martin Reuther wird deutlicher: „Bei einer Besichtigung am 6. November durch die Bauaufsicht und das Gesundheitsamt wurden nicht unerhebliche

Feuchteschäden und Bewuchs mit Schimmelpilzen festgestellt, die auf bauliche Mängel, vor allem im Bereich des Flachdaches, zurückzuführen sind“, so Reuther. Er betont jedoch, dass „die Schäden bautechnisch im Rahmen der Sanierung behoben werden können“. Ein unabhängiger Sachverständiger begleite die Arbeiten. Bevor die Einrichtung den Betrieb aufnimmt, erfolgt eine Abnahme durch diesen Sachverständigen und das Kreisgesundheitsamt, so Reuther abschließend.

René Teich, Geschäftsführer der DRK Brilon Kita gGmbH, kann die ganze Aufregung nicht nachvollziehen. Aus seiner Sicht werde ein Problem aufgebauscht, das gar nicht zum Tragen komme. Denn: Das Gebäude werde derzeit für den Kita-Betrieb, der im Sommer 2024 starten soll, komplett saniert und umgebaut. Alle innenliegenden Wände würden entfernt und ein ganz neues Raumkonzept erstellt. Selbstverständlich würden im Zuge dieser Kernsanierung alle möglichen Probleme beseitigt und am Ende sichergestellt, dass alle Vorgaben erfüllt werden und niemand gesundheitlich gefährdet wird.